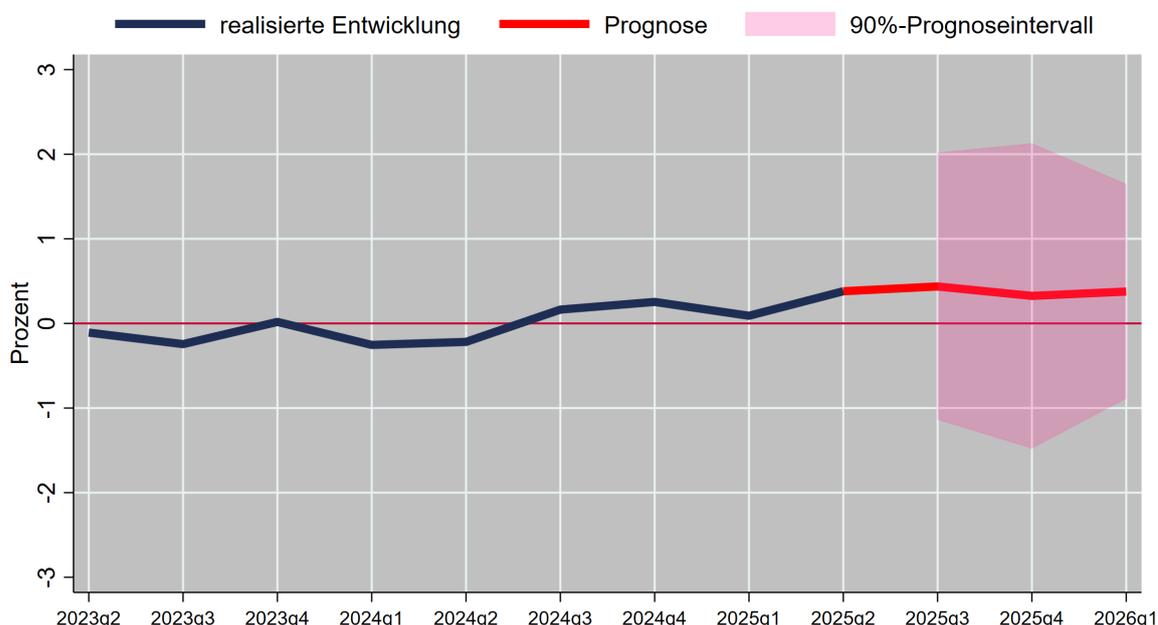


## Drittes Quartal 2025: Nowcast und Prognose des BIP für Baden-Württemberg

### Verhalten aufwärts

Die Wirtschaft in Baden-Württemberg arbeitet sich langsam aus der Stagnation in den Bereich eines positiven Wirtschaftswachstums voran. Nachdem das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Baden-Württemberg in den Jahren 2023 und 2024 im Bereich der Nulllinie lag, wird das BIP nach dem aktuellen Nowcast des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) und der Universität Hohenheim im dritten Quartal 2025 gegenüber dem Vorquartal saison- und arbeitstäglich bereinigt um 0,4 Prozent zunehmen. Auch für die beiden Folgequartale wird ein positives Wachstum in ähnlicher Größenordnung prognostiziert.

Abbildung 1: Veränderungsrate des BIP zum Vorquartal, 2023-2026



© IAW und Universität Hohenheim 2025. Datenquellen: 2023q2 bis 2025q2: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2025q3 bis 2026q1: IAW und Universität Hohenheim; eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

Die Werte bis einschließlich des zweiten Quartals 2025 entstammen einer Vorausberechnung durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg. In die Ermittlung dieser vorläufigen Werte für das baden-württembergische BIP sind die revidierten Quartalsergebnisse aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) des

Bundes eingegangen. Dadurch haben sich einige Quartalswerte für das baden-württembergische BIP für die zurückliegenden Zeiträume gegenüber früheren Berechnungen geändert. Nach den verfügbaren Werten ist schon für das zweite Halbjahr 2024 und das erste Halbjahr 2025 wieder ein schwach positives Wachstum festzustellen.

Die Vorhersagen für das vierte Quartal 2024 und die beiden Folgequartale wurden durch ein Nowcasting- und Prognosemodell berechnet, das die Universität Hohenheim in Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) entwickelt hat. Der Begriff *Nowcasting* bedeutet, dass es sich um die Prognose des BIP für das laufende Quartal handelt, für das die offizielle Berechnung erst im Folgequartal veröffentlicht wird.

Tabelle 1 führt die Wachstumsraten jeweils zum Vorquartal auf, die sich aus vorliegenden, teilweise vorläufigen Berechnungen und der IAW-Hohenheim-Prognose ergeben. Aus den Quartalswerten lassen sich Jahreswachstumsraten berechnen. Für das Gesamtjahr 2025 wird aktuell ein Anstieg des realen BIP um 0,9 Prozent berechnet.

*Tabelle 1: Veränderungsraten des BIP zum Vorquartal, 2023-2025*

Quartal	Veränderungsrate zum Vorquartal	90 %-Prognose-interval	Jahreswachstumsrate
2023q2	-0,1		
2023q3	-0,2		0,3
2023q4	0,0		
2024q1	-0,3		
2024q2	-0,2		
2024q3	0,2		-0,4
2024q4	0,3		
2025q1	0,1		
2025q2	0,4		
2025q3	0,4 (Nowcast)	[-1,1 , 2,0]	0,9
2025q4	0,3 (Prognose)	[-1,5 , 2,1]	
2026q1	0,4 (Prognose)	[-0,9 , 1,7]	

© IAW und Universität Hohenheim 2025. Datenquellen: 2023q2 bis 2025q2: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2025q3 bis 2026q1: IAW und Universität Hohenheim; eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

## Der Prognose zugrunde liegende Entwicklungen

Der Nowcast und die Prognose basieren auf insgesamt 95 unterschiedlichen Einzelindikatoren für Baden-Württemberg, das Bundesgebiet, die EU und die Welt. In diesen Indikatoren spiegeln sich die makroökonomische Lage, die wirtschaftliche Situation einzelner Sektoren und die Erwartungen gegenüber künftigen Entwicklungen wider. Mit den einzelnen

Indikatoren werden durch das Schätzverfahren (siehe Anhang) jeweils BIP-Prognosen erzeugt, deren Ergebnisse dann in einem zweiten Schritt zusammengefasst werden.

Die der Prognose zugrunde liegenden Indikatoren zeigen unter anderem, dass die Stagnation der wichtigsten Indikatoren für die wirtschaftliche Aktivität im Verarbeitenden Gewerbe trotz einiger positiver Signale im August und September 2025 andauert. Der Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe des Statistischen Bundesamtes liegt weiter um fünf Punkte unterhalb des Wertes von 2021, aktuell ist allerdings eine leichte Erhöhung festzustellen. In Baden-Württemberg hat der Geschäftsklima-Index des ifo-Instituts für das Verarbeitende Gewerbe seinen Tiefpunkt im August und September 2025 möglicherweise durchschritten. Vom Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe gehen dagegen aktuell keine positiven Impulse aus.

Die Arbeitsmarktentwicklung deutet weiter abwärts: Während die Arbeitslosenquote in Baden-Württemberg und im Bundesgebiet seit dem Jahr 2022 einem steigenden Trend folgt, nahm die Anzahl der offenen Stellen im Bundesgebiet im selben Zeitraum mehr oder weniger durchgängig ab. Die Anzahl der Beschäftigten hat sich dagegen wenig verändert.

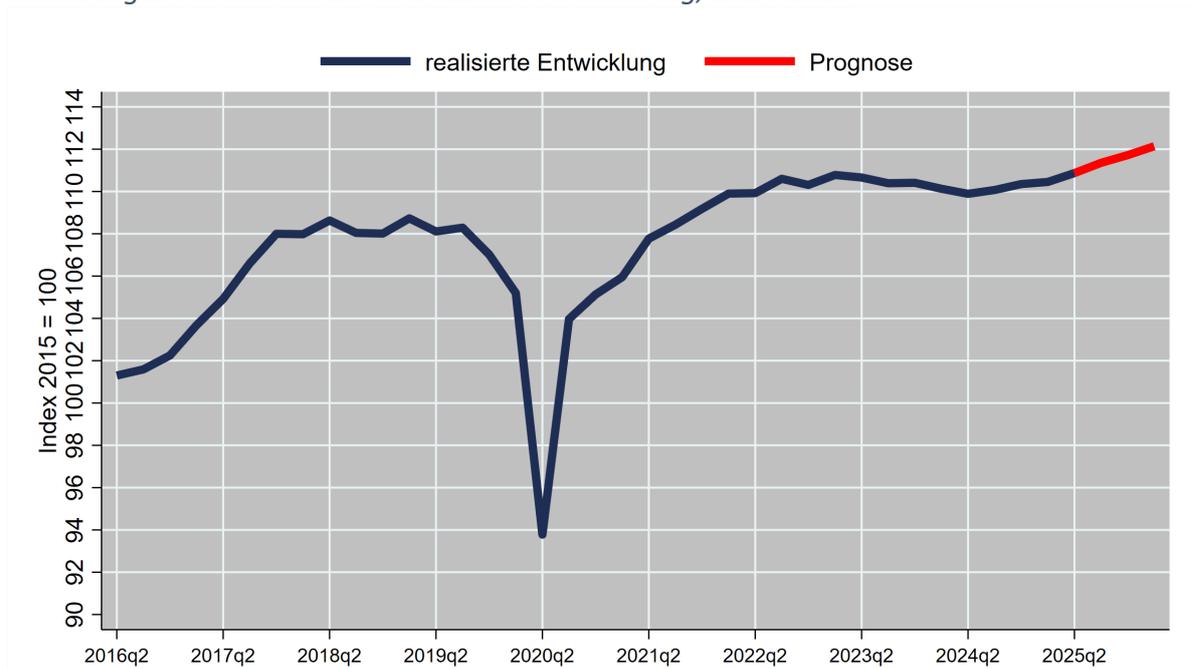
Nach den ZEW-Konjunkturindikatoren ist die Einschätzung der aktuellen konjunkturellen Lage weiter stark negativ, wenngleich etwas weniger negativ als beispielsweise im Vorjahresmonat. Die ZEW-Konjunkturerwartungen sind im April 2025 infolge der US-Handelspolitik („Liberation Day“) eingebrochen, haben sich aber danach relativ deutlich erholt. Handelt es sich bei den positiven Erwartungen um eine vorübergehende Erscheinung? Dagegen spricht, dass sich die Nachfrage im Groß- und Einzelhandel vergleichsweise stabil entwickelt. Die Nachfrage treibt im Moment zum Teil die positive Entwicklung der Konjunkturerwartungen. Dies ist auch im Außenhandel spürbar: Der Wert der Importe nimmt zu, die Exporte stagnieren.

## Langfristige Entwicklung des BIP

Abbildung 2 zeigt die Entwicklung des Niveaus des realen BIP über die letzten zehn Jahre. In diesem Zeitraum ist der Sondereinfluss der Corona-Pandemie auf das Wachstum des BIP im zweiten Quartal 2020 und die Gegenbewegung in den beiden Folgequartalen die auffälligste Entwicklung. Seit dem Beginn des Jahres 2022 bis Anfang 2024 blieb die Wertschöpfung in Baden-Württemberg auf einem weitgehend konstanten Niveau, bevor sie im Jahr 2024 deutlich zurückging. Das in der Abbildung sichtbare Plateau und die darauffolgende Rezession haben die langfristige Entwicklung des BIP deutlich gebremst.

Die aktuellen Prognosewerte deuten eine Umkehr dieses Prozesses an, wenngleich das Ausmaß eher verhalten ist. Wenn sich die Prognosewerte bewahrheiten und der Anstieg der wirtschaftlichen Leistung nachhaltig ist, könnte das Niveau des BIP die lange Depressionsphase seit dem Jahr 2021 möglicherweise hinter sich lassen.

Abbildung 2: Niveau des BIP in Baden-Württemberg, 2016-2026



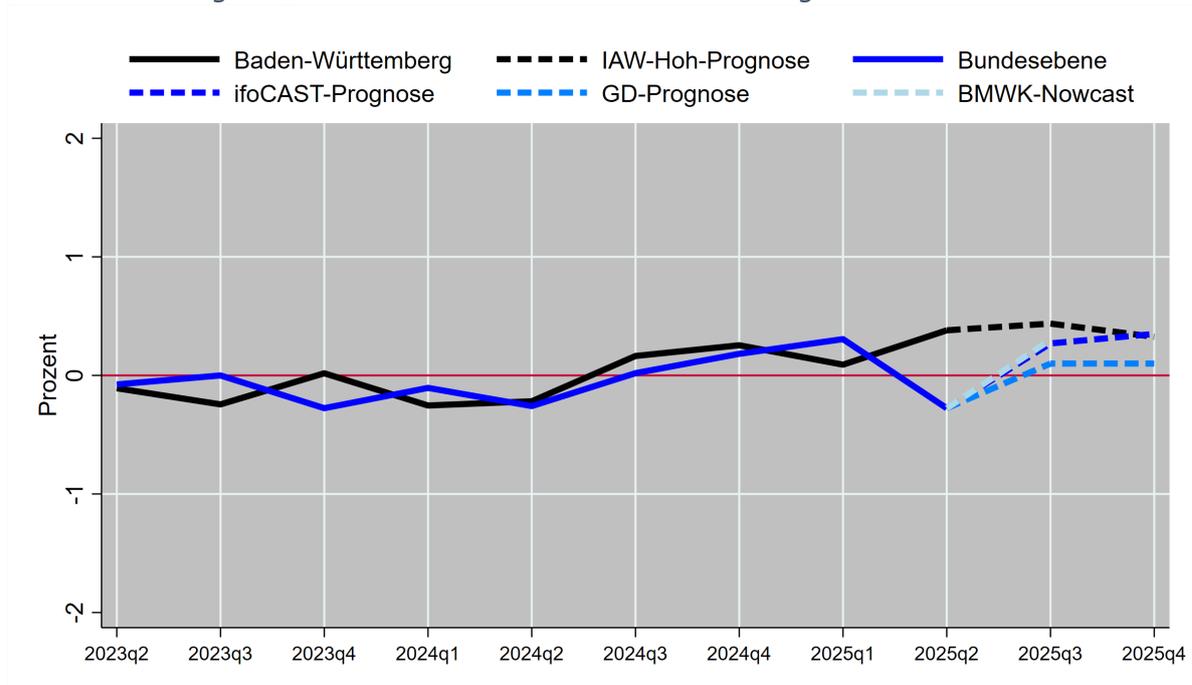
© IAW und Universität Hohenheim 2025. Datenquellen: 2016q bis 2025q2: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2025q3 bis 2026q1: IAW und Universität Hohenheim; eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

## Baden-Württemberg im Vergleich zur Bundesebene

Um die wirtschaftliche Dynamik in Baden-Württemberg der Entwicklung im Bundesgebiet gegenüberzustellen, wird die BIP-Prognose des IAW und der Universität Hohenheim für Baden-Württemberg mit den am 8. September 2025 veröffentlichten Nowcast- und Prognosewerten des ifo-Instituts (ifoCAST 2025) sowie mit dem Nowcast des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie vom 25. August 2025 (BMWE 2025) für Gesamtdeutschland verglichen (siehe Abbildung 3). Als weitere, schon etwas ältere Referenzgröße wird die Prognose der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose vom 10. April 2025 in den Vergleich einbezogen.

Die Vergleichsbetrachtung ergibt zunächst, dass das Wachstum in Baden-Württemberg im zweiten Quartal anhand der vorläufigen Werte höher anzusetzen ist als auf der Bundesebene. Der Nowcast für das baden-württembergische BIP liegt im dritten Quartal 2025 etwas oberhalb der Referenzwerte für den Bund. Für das vierte Quartal fallen die Ergebnisse der IAW-Hohenheim-Prognose und des ifoCAST zusammen, während die Gemeinschaftsdiagnose vom Frühjahr 2025 zum Jahresende noch ein geringeres Wachstum prognostiziert hatte.

Abbildung 3: Quartalsweise BIP-Wachstumsraten: Vergleich zur Bundesebene



© IAW und Universität Hohenheim 2025. Datenquellen für Baden-Württemberg: 2023q2 bis 2025q2: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2025q3 bis 2025q4: IAW und Universität Hohenheim; eigene Berechnungen. Datenquellen für die Bundesebene: 2023q2 bis 2025q2: Statistisches Bundesamt; 2025q3 bis 2025q4: ifoCAST 2025, Arbeitsgemeinschaft Gemeinschaftsdiagnose 2025, BMWK 2025. Alle Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt, Saisonbereinigung der VGR-Werte nach X13 JDemetra+.

**Ansprechpersonen:**

Prof. Dr. Bernhard Boockmann, Tel. 07071 9896-20, [bernhard.boockmann@iaw.edu](mailto:bernhard.boockmann@iaw.edu)

Dr. Karsten Schweikert, Tel. 0711 459-24713, [karsten.schweikert@uni-hohenheim.de](mailto:karsten.schweikert@uni-hohenheim.de)

## Zur Methodik

Das IAW und die Universität Hohenheim erstellen die BIP-Prognose für Baden-Württemberg viermal jährlich. Das Vorhaben wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert. Für die Prognose des BIP im laufenden („Nowcasting“) und in den beiden kommenden Quartalen werden multivariate Prognosemodelle eingesetzt. Dabei wird eine Vielzahl von ökonomischen Indikatoren mit unterschiedlicher Beobachtungsfrequenz einbezogen. Gegenwärtig umfasst die Datenbasis 77 Indikatoren in monatlicher Frequenz und 17 Indikatoren in vierteljährlicher Frequenz. Die Indikatoren beschreiben die ökonomische Entwicklung (z.B. Preise, Arbeitslosigkeit, Auftragseingänge, Umsätze, Geschäftsklima etc.) auf verschiedenen regionalen Aggregationsstufen (Baden-Württemberg, Deutschland, EU, weltweit). Um die Saisonalität einiger Zeitreihen nicht explizit im Rahmen der Prognose modellieren zu müssen, werden für die Schätzung ausschließlich saisonbereinigte Indikatoren eingesetzt.

Die Prognosen werden mit Hilfe des sogenannten „mixed data sampling“ (MIDAS)-Modells mit ungewichteten Prognosegewichten erstellt (Marcellino & Schumacher 2010, Claudio et al. 2020). Unter einer Vielzahl von verglichenen Prognosemodellen hat sich dieses Modell für das Nowcasting und die Prognose des baden-württembergischen BIP als präzisestes Modell herausgestellt. Die Prognosen des MIDAS-Modells basieren auf Prognosekombinationen individueller Regressionen für die einzelnen Indikatoren in vierteljährlicher und monatlicher Frequenz. Für die in monatlicher Frequenz vorliegenden Indikatoren werden dabei Regressionskoeffizienten für jeden Monat eines Quartals bestimmt. Neben der Fähigkeit, Informationen aus Indikatorvariablen in unterschiedlichen Frequenzen zu verarbeiten, können MIDAS-Modelle unterschiedliche Aktualisierungs- bzw. Veröffentlichungszeitpunkte für die Indikatorvariablen berücksichtigen und ermöglichen damit Echtzeitprognosen und deren Evaluierung. Eine technische Beschreibung des Modells und der Prognosegüte findet sich in Kuck & Schweikert (2021).

## Literaturangaben

- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2025). BIP-Nowcast für das dritte Quartal 2025. Schlaglichter der Wirtschaftspolitik 09/2025, 23-24.
- Claudio, J. C., Heinisch, K., & Holtemöller, O. (2020). Nowcasting East German GDP growth: A MIDAS approach. *Empirical Economics*, 58(1), 29-54.
- ifo Institut (2025). ifoCast 2025 Q2/Q3. München, 08.09.2025. <https://www.ifo.de/en/ifoCAST>
- Kuck, K., & Schweikert, K. (2021). Forecasting Baden-Württemberg's GDP Growth: MIDAS Regressions versus Dynamic Mixed-Frequency Factor Models. *Journal of Forecasting* (40), 861-882. <https://doi.org/10.1002/for.2743>
- Marcellino, M. and C. Schumacher (2010). Factor MIDAS for Nowcasting and Forecasting with Ragged-Edge Data: A Model Comparison for German GDP, *Oxford Bulletin of Economics and Statistics* 72, 518-550.
- Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2025). Geopolitischer Umbruch verschärft Krise – Strukturreformen noch dringlicher. Gemeinschaftsdiagnose 1-2025. Kiel Institut für Weltwirtschaft, Kiel.